

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 32

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holz-Marktberichte.

Vom bayerischen Holzmarkt. Aus Fachkreisen berichtet man den „N. N. N.“: Der weitere Verlauf der Rundholzverkäufe im Walde war fast ohne Ausnahme für die Verkäufer recht günstig, da die Tages allgemein überschritten wurden. Den größten Teil des Materials sicherte sich zu hohen Preisen die Sägeindustrie. Der Langholzhandel beteiligte sich bei den Auktionen nur in mäßigem Umfang. Einen größeren Posten Nadelblockholz bot das niederbayerische Forstamt Rabenstein an. Es handelte sich dabei um rund 5000 m³ kurzer und langer Blöcher. Erstere erlösten für 1. Klasse 21.60 Mk., 2. Kl. 19.40 Mk., 3. Kl. 17.25 Mk., 4. Kl. 15.10 Mk., 1a Kl. 20.50 Mk., 2a Kl. 18.35 Mk., 3a Kl. 16.20 Mk., die Tages hierfür schwankten zwischen 15 und 20 Mk. Für die langen Blöcher wurden daselbst bei Einschätzungen von 16–21 Mk. erzielt für 1. Kl. 22.65 Mk., 2. Kl. 20.50 Mk., 3. Kl. 18.25 Mk., 4. Kl. 16.20 Mk., 1a Kl. 21.60 Mk., 2a Kl. 19.40 Mk. und 3a Kl. 17.52 Mk. pro Festmeter ab Wald bei einem Fuhrlohn von etwa 2.25 Mk. pro m³ bis zur nächstgelegenen Bahnstation. Bei einem weiteren Verkauf des gleichen Forstamts stellte sich der Erlös für Nadelangholz 1. Kl. auf 24.25 Mk., 2. Kl. auf 22.20 Mk., 3. Kl. auf 19.60 Mk., 4. Kl. auf 17.30 Mk., 5. Kl. auf 15.25 Mk.; es sind dies Preise, welche sich um etwa 5% über die Tages erheben. Einen großen Verkauf von Nadelang- und Blockholz hielt das oberfränkische Forstamt Zettau ab, wobei die Tages um rund 13% überboten wurden. Es kostete daselbst Tannen- und Fichtenlangholz 1. Kl. 27.55 Mk., 2. Kl. 26.35 Mk., 3. Kl. 25.30 Mk., 4. Kl. 22.25 Mk., 5. Kl. 18.65 Mk., 6. Kl. 13.70 Mk., Tannen- und Fichtenblockholz 1. Kl. 29.35 Mk., 2. Kl. 25.70 Mk., 3. Kl. 21.70 Mk., 4. Kl. 18.50 Mk., 1a Kl. 27.10 Mk., 2a Kl. 23.75 Mk. und 3a Kl. 19.65 Mk. pro m³. — Für Buchenholz machte sich im allgemeinen gutes Kaufanimo bemerkbar. Einen Posten Buchennutzstücke von rund 2000 m³ brachte das niederbayerische Forstamt Maut-Ost zum Angebot. Der Anschlag betrug dabei für 1. Kl. 16 Mk., 2. Kl. 14 Mk., 3. Kl. 12 Mk., 4. Kl. 10 Mk. pro m³, und es wurden dafür rund 103 1/4% dieser Anschläge vereinnahmt. — Grubenholz stellte sich im allgemeinen ziemlich hoch im Werte. Im oberbayerischen Forstamt Burghausen, woselbst im ganzen 1500 m³ angeboten waren, konnten bei einer Tage von 9 Mk. für 1. Kl. etwa 9.20 Mk. erzielt werden. Die höchsten Erlöse aber holte sich Papierholz, wovon bedeutende Posten zum Verkauf gelangten mit Übererlösen bis zu 35% der Tages.

Große Posten Hart- und Weichhölzer im Werte von mehreren Millionen Kronen verkauft die Fürstlich Dichtensteinsche Forstverwaltung in Olmütz. So z. B. 126,000 m³ Tannen-, Kiefern- und Lärchenholz, 10,000 m³ Eichen-, Eichen-, Kasten-, Buchen- und Ahornholz, 67,000 m³ Schleifholz (Papierholz), sowie gegen 80,000 Stangen. Die Verdingung findet am 1. Dezember statt und ist man in Fachkreisen auf den Verlauf gespannt.

Rheinischer Holzmarkt und Balkanrieg. Man schreibt der „N. Z. Z.“: Der Ausbruch des Balkanrieges, der mit einem Schlag die Ausfuhr aus Galizien, Rumänien und der Bukowina lahm legte, hat einschneidenden Einfluß auf den rheinischen Markt. Der Orient war gerade in diesem Jahre ein guter Abnehmer von Schnittwaren aus genannten Ländern, woher es kam, daß die ausländischen Ablader das rheinische Absatzgebiet vernachlässigten, weil sie hier weit geringere Preise erzielen konnten als im Orient. Die Folge hiervon war, daß die Schnittwarenerzeugnisse Galiziens, der Bukowina und Rumäniens nicht wie sonst die Preise der süddeutschen

Ware drückten, was den Schnittwarenh Herstellern Bayerns und des Schwarzwaldes zufluten kam. Jetzt werden sich, mangels Absatzes nach dem Orient, die Ablader Galiziens, Rumäniens und der Bukowina wieder nach Deutschland wenden, um die überschüssigen Mengen Schnittware los zu werden. Billige Angebote kamen in letzten Tagen bereits herein, ohne indessen große Beachtung zu finden. Weniger wegen der Preise selbst als wegen des Umstandes, daß der Verkehr im Holzhandel allmählich in ruhigere Bahnen eintritt, weil der Bedarf täglich geringer wird. Von der Dauer des Krieges und dem Ausgang wird es abhängen, wie sich die Absatzverhältnisse weiter gestalten. Was die Balkanstaaten selbst betrifft, so kommen diese für uns nur als Lieferer in Betracht, und von diesen sind es in der Hauptsache nur Rumänien, die Türkei und Bulgarien, mit denen enge Beziehungen bestehen. Montenegro, Serbien und Griechenland scheiden dabei aus. Auf alle Fälle wird bei uns ein stärkeres Angebot von Schnittwaren von unseren östlichen Nachbarn zu erwarten sein, das zweifellos die Preise der süddeutschen Ware ungünstig beeinflussen muß. In weit erheblicherem Maße aber würden unsere Interessen berührt werden, wenn Österreich in den Krieg verwickelt würde, das als Holzlieferant bei uns eine weit größere Rolle spielt als die anderen Länder.

Verschiedenes.

Der Anlauf der Liegenschaft „Surbachhof“ zu industriellen Zwecken in Solothurn ist von der Einwohnergemeinde mit 722 gegen 557 Stimmen verworfen worden.

Der Anlauf der großen landwirtschaftlichen Besitzung Mezzana bei Valerna (Tessin) durch den in Mailand wohnenden Peter Ghiesà aus Chiasso wird gemeldet. Er will das 500,000 m² umfassende Gut samt den darauf stehenden elf Bauernhäusern und dem geräumigen Schlosse dem Kanton Tessin zur Verfügung stellen zur Unterbringung der kantonalen landwirtschaftlichen Schule. Mezzana gehörte einst der Königin Maria Christine von Sardinien, Witwe des Königs Karl Felix. Sie wohnte längere Zeit auf dem Gute.

Handelsübliche Bedeutung des Ausdrucks „stark abholzsig“. Eine Holzindustriefirma machte einen Schnittmaterialabschluß, wonach parallel besäumtes Material zur Lieferung zu gelangen hat mit Ausnahme „stark abholziger Klöße“. Die Wiener Handels- und Gewerbekammer wurde nun ersucht, ein Gutachten darüber abzugeben, was nach Handelsbrauch unter „stark abholzsig“ verstanden wird und welcher Durchmesserunterschied zwischen Kopf- und Stammende bei 4 m Länge sein muß, um diese Bezeichnung zu rechtfertigen. Auf Grund der gepflogenen Erhebungen teilte die Kammer mit, daß unter „stark abholzigen Klößen“ solche verstanden werden, bei welchen im Falle einer Länge von 4 m der Unterschied des Durchmessers zwischen dem Stamm- und Kopfende mehr als 6 cm beträgt.

Imprägnieren von Langholz. Sam. Haltenberger, Budapest, und E. Berdenich, Páspökladány in Ungarn berichten: Die Imprägnierung wird durch künstliche Öffnungen in der Holzoberfläche erleichtert; diese sind jedoch von solcher Beschaffenheit, daß sie nicht als Behälter der Imprägnierflüssigkeit, sondern nur als künstliche Marktstrahlen wirken und das Eindringen der Flüssigkeit in vorausbestimmbarem Maße erleichtern. Die Öffnungen werden durch Stechen erzeugt, so daß keine Materialentfernung stattfindet und die Elastizität der Fasern er-